

29.04.2022

20220427_Predigt_Messe_Segnung_Jugendpastoralzentrum.docx 1
Predigt zur Eucharistiefeier am 27. April 2022 mit der
Dienstgemeinschaft des Jugendpastoralzentrums vor der Segnung des
renovierten und erweiterten Gebäudes

Lesung: Apg 5,17-26 / Evangelium: Joh 3,16-21

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Die Lesungen in der österlichen Festzeit zwischen Ostern und Pfingsten nehmen uns jedes Jahr wieder mit hinein in die Ursprungssituation der Kirche, wenn wir durch die fortlaufende Lesung aus der Apostelgeschichte gleichsam Zeugen werden, wie die Jünger Jesu die Botschaft von der Auferstehung unerschrocken weitersagten, und wie nichts und niemand sie daran hindern, nichts und niemand sie aufhalten konnte.

Der Heilige Geist gab ihnen diesen Mut, diese Kraft, und jede Verfolgung und Nachstellung führte letztlich nur dazu, dass eine weitere Region, weitere und andere Menschen mit der Botschaft vom gekreuzigt-auferstandenen Herrn in Berührung kamen.

Schließlich gelangt, vor allem dann durch das missionarische Wirken der beiden Apostel Petrus und Paulus, das Evangelium von Jesus Christus bis ins Zentrum des römischen Reiches, eben in die Reichshauptstadt Rom.

Was die Schilderungen besonders kennzeichnet:

Die Verkündigung der Apostel ist immer eine befreiende, eine Ketten sprengende, eine Leben eröffnende Botschaft.

Das Evangelium vom gekreuzigt-auferstandenen Herrn eröffnet nicht nur eine Perspektive über Grab und Tod hinaus, sondern auch eine

29.04.2022

20220427_Predigt_Messe_Segnung_Jugendpastoralzentrum.docx 2
Perspektive hin zu einem sinnerfüllten Leben, hier und jetzt im
Miteinander der Menschen.

Und genau darum geht es bei aller Verkündigung und Pastoral, auch der
Jugendpastoral in den Pfarreien, Verbänden, Jugendstellen.

Das Evangelium, der Glaube ist eine befreiende Botschaft und eröffnet
die Perspektive auf ein Sinn-volles Leben.

Auch wenn in den Augen der Welt die kirchliche Botschaft anders
erscheint. Jesus sagt es im Evangelium heute: Das Licht kam in die Welt,
aber manchmal lieben die Menschen in der Welt die Finsternis mehr
(vgl. Joh 3,19) -

mit Jesus zerbrechen die Fesseln einer nur auf das Irdische
ausgerichteten Weltsicht,

mit Jesus zerbrechen die Fesseln des Egoismus und des Kreisens nur um
sich selber,

mit Jesus zerbrechen die Fesseln des Materialismus, der nur gelten lässt,
was sich wiegen, zählen, messen, kaufen und zu Geld machen lässt,

mit Jesus zerbrechen die Fesseln der Normativitäten von bestimmten
Schönheitsidealen, Markenkleidung und anderen Konsumerwartungen.

Eines der Ziele der Jugendarbeit wird deshalb immer sein müssen, zur
Kritikfähigkeit anzuleiten, anzuleiten, Fragen zu stellen, die
Plausibilitäten des „man sagt das heute so“, die Plausibilitäten einer
„Mediengesellschaft“ usw. auch kritisch zu hinterfragen.

Die Perikope heute ist eine (unter vielen in der Apostelgeschichte!), die
auch zum Schmunzeln anregt angesichts der Ratlosigkeit der römischen
Polizeibehörde, dass die Gefangenen frei sind, ohne dass irgendwelche
Schlösser angetastet waren. Ein Hinweis wohl auf eine ganz besondere
Art von Freiheit. Und dass die solcherart frei gekommenen nicht über
alle Berge getürmt sind, sondern im Tempel wieder genau dasselbe tun,

29.04.2022

20220427_Predigt_Messe_Segnung_Jugendpastoralzentrum.docx 3
weswegen sie eingesperrt worden waren, nämlich zu predigen und das Evangelium von Jesus dem Christus zu verkünden.

Liebe Schwestern und Brüder, auch uns werden dieser Tage Fesseln genommen. Ich denke an die Fesseln der Corona-Beschränkungen. Gewiss, es waren keine willkürlichen Fesseln, sondern sie dienten auch zu unserem Schutz. Aber es waren eben doch Fesseln, die das Leben beeinträchtigen, die das Miteinander erheblich reduziert haben. Denken wir an das fürchterliche Wort vom „social distancing“!

Immer wieder musste ich in den letzten Wochen und Monaten an unsere Begegnung in Windberg denken am 25. September 2020, wo der BDKJ mich eingeladen hatte zur Vorstellung und Diskussion der Studien über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche.

Es war damals schon klar und unser aller Sorge, dass die Verbandsarbeit und der Zusammenhalt der Jugendlichen Schaden nehmen könnte durch die Corona-Pandemie. Viele seien einfach weg, hieß es. Ich fragte, wo sie denn dann sind, wenn sie „weg“ sind. Die Antwort: Rückzug ins Private und in nicht-strukturierte Treffs, weil dort nicht auf die Regeln geachtet werden muss bzw. einfach nicht geachtet wird. Und natürlich: wir dürfen die „Jugend“ nicht auf das „Schüler- und Studenten-Sein“ reduzieren. Die große Bedeutung der außerschulischen Jugendarbeit! Auch kam zur Sprache, dass man sich bezüglich der Medien-Kompetenz der jungen Leuten keinen Illusionen hingeben dürfe. Wenn auch vielleicht (fast) alle ein Handy besitzen – ob sie auch über ein hinreichend ausgestattetes Endgerät bei sich daheim verfügen und eine entsprechende Internetqualität, die es ihnen erlaubt, an den digitalen Angeboten zu partizipieren, darf bezweifelt werden. Die soziale Schere dürfte gerade auch in der Pandemie noch einmal weiter auseinandergegangen sein.

In diesem Zusammenhang hat Weihbischof Johannes Wübbe, der Vorsitzende der Jugendkommission der DBK, bei der letzten Sitzung des Ständigen Rates in Würzburg am Montag an uns alle den Aufruf

29.04.2022

20220427_Predigt_Messe_Segnung_Jugendpastoralzentrum.docx 4
gerichtet mit der Bitte, ihn weiterzugeben an alle Pfarrer und Verantwortlichen: „Macht bitte, wo es nicht schon geschehen ist, die Pfarrheime wieder auf, lasst die jungen Menschen sich treffen. Unterstützt und fördert die Verbandsarbeit, die Ministrantenarbeit, wo es geht, und so gut es geht. Die Begegnung ist nicht zu ersetzen.“ Ja, ich möchte, dass von diesem Tag auch die Botschaft hinausgeht: Investieren wir alle Phantasie und Kraft und Liebe, um möglichst viel von dem aufzuholen oder auszugleichen, was jetzt über zwei volle Jahre brachgelegen ist.

Die Sehnsucht nach Nähe und Begegnung, nach Normalität, ist groß, ja riesengroß. Ich habe selbst am vergangenen Sonntag eine für mich geradezu umwerfende Erfahrung gemacht: Ich war zum Pastoralbesuch in einer Pfarrei in der Oberpfalz. Um 14 Uhr war noch zur bischöflichen Kindersegnung eingeladen. Nachdem bei den beiden Messfeiern am Vormittag noch die Vorsicht spürbar war, war ich gespannt, wieviele Eltern und Kinder wohl kommen würden. Als wir uns nach dem Mittagessen der Kirche näherten, kamen mir Gruppen entgegen, die wieder nach Hause gingen. Ich sagte: Um 14 Uhr ist in der Kirche Kindersegnung. „Alles voll, kein Platz mehr“, bekam ich zur Antwort. Tatsächlich, als ich in die Kirche kam, traute ich meinen Augen nicht. Ich hatte das selbst vor Corona nicht erlebt. Wirklich bis auf den letzten Platz auch auf den beiden Emporen gefüllt! Dann zum ersten Mal wieder eine Segnung mit Handauflegung! Und es kamen nicht nur die Kinder, sondern auch etliche Jugendliche, größer schon als ich, so dass ich mich ganz schön strecken musste. Es war für mich eine wunderbare und auch ermutigende Erfahrung!

Bitten wir den Herrn, dass er die Arbeit im neuen „Jetzt“, dem Jugendpastoralzentrum segne, dass es gelinge, viele jungen Menschen, wie Papst Franziskus es ausdrückt, zu begleiten, ihre Berufung zu finden und ihr zu folgen und in der Nachfolge Jesu ein vielleicht nicht immer

29.04.2022

20220427_Predigt_Messe_Segnung_Jugendpastoralzentrum.docx 5
spaß-erfülltes, aber frohes und vor allem ein Sinn-erfülltes Leben zu
gestalten, Amen.